



26. Oktober 2007

Stellungnahme der Politischen Abteilung IV zur Evaluation des Menschenrechtsdialogs der Schweiz mit der Volksrepublik China

Zwischen August und November 2006 führte das Deutsche Institut für Menschenrechte im Auftrag der Politischen Abteilung IV des Eidgenössischen Departements für auswärtige Angelegenheiten eine externe Evaluation des Menschenrechtsdialogs der Schweiz mit der Volksrepublik China durch. Die Politische Abteilung IV nimmt zu den im Bericht vom 16. Mai 2007 dargelegten Ergebnissen der Evaluation wie folgt Stellung:

Die Politische Abteilung IV teilt die Einschätzung der Evaluatoren, dass der Menschenrechtsdialog mit China es verdient, als langfristiges Instrument der Menschenrechtspolitik weitergeführt zu werden. Dabei soll der Menschenrechtsdialog auch weiterhin keine anderen bilateralen und multilateralen menschenrechtspolitischen Instrumente ausschliessen, sondern je nach Situation ergänzend zu diesen eingesetzt werden. Entsprechend der Empfehlung der Evaluatoren soll auch in Zukunft ein Ansatz verfolgt werden, der sich an den entsprechenden internationalen Menschenrechtsnormen (vertraglich oder gewohnheitsrechtlich) orientiert. Die Praxis regelmässiger interner und externer Evaluationen des Dialogs soll fortgesetzt werden.

Was die Gestaltung der einzelnen Dialogrunden betrifft, so wird sich die Politische Abteilung IV im Rahmen des möglichen um einen zeitlichen Rahmen bemühen, der die Behandlung aller Schwerpunktbereiche gestattet. Nötigenfalls muss innerhalb dieser Schwerpunktbereiche eine Prioritätensetzung vorgenommen werden. Während die Politische Abteilung IV die Einschätzung der Evaluatoren teilt, dass die Dialogrunden zugunsten einer erhöhten Wirksamkeit weiterhin vertraulich gestaltet werden sollen, teilt, wird sie Möglichkeiten zum verstärkten Miteinbezug der Zivilgesellschaft (insbesondere auch jener in China) in die Dialogrunden prüfen und auch die chinesische Seite für solche Schritte zu gewinnen suchen.

In Bezug auf den partnerschaftlichen Ansatz im Rahmen des Dialogs hat bereits eine Reflexion stattgefunden, in deren Rahmen auch die Anregungen der Evaluatoren berücksichtigt wurden. Die Ergebnisse dieser Reflexion werden in den kommenden Monaten umgesetzt. Dies soll auch auf der Grundlage der am 25. September 2007 unterzeichneten Vereinbarung über die bilaterale Zusammenarbeit zwischen der Schweiz und China und im Hinblick auf die olympischen Spiele, welche für China eine Gelegenheit zur vermehrten Öffnung im Sinn der olympischen Werte darstellen, geschehen. Betreffend die Dialogziele anerkennt die Politische Abteilung IV den Nutzen eines strukturierteren Ansatzes, der zwischen politischer Willensbildung und Kapazitätsstärkung unterscheidet, und sie wird der entsprechenden Empfehlung der Evaluatoren in den kommenden Monaten Rechnung tragen.

Die von den Evaluatoren vorgeschlagene Fortsetzung der ergänzenden Aktivitäten zu den Dialogrunden entspricht der gegenwärtigen Planung. Eine Reduktion der Gesamtausgaben für den Menschenrechtsdialog mit China ist nicht vorgesehen. Gleichzeitig sind die Möglichkeiten zur Erweiterung des Dialogs um Komponenten der technischen Zusammenarbeit begrenzt. Wo möglich werden die Schwerpunkte des Menschenrechtsdialogs bei den laufenden Zusammenarbeitsprogrammen prioritär berücksichtigt. Die Politische Abteilung IV begrüsst die Empfehlung der Evaluatoren für die Achtung der Einhaltung von Menschenrechten durch die gesamte

schweizerische Aussenpolitik, einschliesslich der Aussenwirtschaftspolitik. Diese Empfehlung findet ihren Niederschlag in den ergänzenden Aktivitäten im Schwerpunktbereich Wirtschaft und Menschenrechte. Die Politische Abteilung IV wird sich weiterhin für die umfassende Berücksichtigung menschenrechtspolitischer Anliegen in der Politik der Schweiz gegenüber China einsetzen.

Die Empfehlung der Evaluatoren zum Beizug von akademischen Fachleuten mit entsprechenden Kenntnissen wird im Hinblick auf die Planung der nächsten Dialogrunde und im Rahmen der Verfügbarkeit entsprechender Fachleute geprüft. Intensive Bemühungen um die Identifikation geeigneter GesprächspartnerInnen auf der chinesischen Seite sind im Rahmen des Möglichen sinnvoll und werden unternommen. Das Durchführen von Begegnungen zwischen homologen PartnerInnen auf Arbeitsebene gehört zu den Zielen der ergänzenden Aktivitäten.

In Bezug auf die Schlussfolgerungen und Empfehlungen des UNO-Ausschusses zur Beseitigung von Frauendiskriminierung betreffend China vom August 2006 ist festzustellen, dass diese zahlreiche interessante Anknüpfungspunkte in den verschiedenen Schwerpunktbereichen des Menschenrechtsdialogs enthalten. Diese sollen bei der Vorbereitung der nächsten Dialogrunde so weit als möglich berücksichtigt werden.

Die verschiedenen Empfehlungen der Evaluatoren betreffend die einzelnen Begleitaktivitäten werden zusammen mit den jeweiligen Projektpartnern erörtert und im Rahmen des Möglichen umgesetzt.